Vertrauen in die CAD/CAM-Technologie

Volldigitale Fertigung als Geschäftsmodell

| Georg Isbaner

Der technologische Fortschritt macht vor der Dentalbranche nicht Halt. In diesem Bewusstsein haben ZTM Franz Heinloth und sein Sohn Bastian schon vor vielen Jahren den Einstieg in die CAD/CAM-Technologie gewagt. Durch die positiven Erfahrungen, die sie bei der Anwendung des inLab-Systems und zahlreichen Trainings für Neuanwender gesammelt hatten, reifte der Entschluss, sich nun ausschließlich auf die volldigitale Herstellung von Zahnersatz zu konzentrieren. Gemeinsam mit dem Zahnarzt Dr. Martin Butz haben sie ein völlig neues Geschäftsmodell entwickelt, das sie „digitale Zahnmanufaktur" nennen. ZWL sprach mit Zahntechniker Bastian Heinloth.

Zahntechnikermeister Franz Heinloth (Mitte), sein Sohn, Zahntechniker Bastian Heinloth (links), und Zahnarzt Dr. Martin Butz (rechts) betreiben in München die Zahnmanufaktur Cera-Technik.

Herr Heinloth, ist die Zahntechnik für Sie noch ein Handwerk?
Maschinen entlasten den Menschen von aufwendigen Tätigkeiten, indem sie manuelle Arbeitsprozesse nachbilden und handwerkliche Fertigkeiten in automatische Herstellungsverfahren umsetzen. Bei aller technischen Perfektion lässt sich aber nicht alles Erfahrungswissen mechanisieren. Zudem benötigen die Maschinen für die korrekte Bedienung und die Überwachung der Ergebnisse weiterhin Menschen, die ein tiefes Verständnis der klassischen handwerklichen Tätigkeit besitzen. Daher wird die Zahntechnik auch in Zukunft ein anspruchsvolles Handwerk bleiben. Deshalb nennen wir unsere neue Firma Cera-Technik auch eine „Zahnmanufaktur".

Wo sehen Sie das größte Potenzial für die Automatisierung der Zahntechnik?
Ich sehe vor allem zwei Arbeitsbereiche, in denen die Automatisierung Sinn macht: Da sind zunächst Abdrucknahme und Modellherstellung, die langwierig, fehleranfällig und zugleich unangenehm für den Patienten sind. Durch die digitale Abformung können viele vorbereitende Tätigkeiten entfal-

len. Der zweite Bereich sind das mühevolle Aufwachsen und die Gestaltung der Kauflächen. Das inLab-System bietet hierfür mit der Biogenerik ein Software-Tool, das viel schneller zu einem guten Ergebnis führt. Mittlerweile sind auch die anderen Arbeitsschritte bis zur fertigen Restauration digitalisiert, sodass wir schneller und flexibler produzieren können. Die Prozesse sind standardisiert, Qualitätskontrollen wesentlich einfacher als bisher. Durch die Digitalisierung kann das Labor Qualitätsstandards beibehalten und seine Kunden gleichzeitig schneller bedienen. Wir kümmern uns stärker als bisher um den Service und können dadurch Kunden besser gewinnen und binden, was angesichts des steigenden Konkurrenzdrucks aus dem Ausland für Labore immens wichtig geworden ist.

War dies der Grund für Sie, komplett auf die digitale Fertigung umzusteigen?

Wir haben die Entwicklung der Digitaltechnik seit den Anfängen aktiv verfolgt und sind jetzt zu der Überzeugung gelangt, dass wir unseren Kunden durch die Nutzung modernster Technik eine zuverlässige und gleichbleibend hohe Qualität bei vollkeramischem Zahnersatz und innovative Serviceleistungen bieten können. Sie können sich vorstellen, dass es nicht leicht war, sich vom klassischen Handwerk zu verabschieden. Aber: Wir haben alle Brücken hinter uns abgerissen.

Was sagen Ihre Kunden dazu?

Unsere Kunden genießen die Vorteile der digitalen Abformung, die kaum eine Umstellung der herkömmlichen Arbeitsabläufe erfordert. Wie das Labor Restaurationen herstellt, ist für Zahnärzte in der Regel von untergeordneter Bedeutung, solange Sie sich auf konstant gute Ergebnisse verlassen können. Der Servicegedanke hingegen ist neuartig und wird von unseren Kunden als größter Unterschied zu anderen Laboren wahrgenommen. Wir freuen uns über das durchweg positive Feedback.

Wie erklären Sie sich den Erfolg?

Viele Zahnärzte sind beim Thema digitale Abformung noch zögerlich. Sie scheuen die Investitionskosten. Wir bieten unseren Kunden neben der kostenlosen Bereitstellung der digitalen Abformeinheit CEREC AC ein Rundum-Sorglospaket, das die Zahnersatzfinanzierung und eine Beratung bei Fragen zur Behandlung, zu unterschiedlichen Indikationen und Materialien sowie zur Abrechnung einschließt. Wir verstehen uns als direkter Partner und schulen unsere Kunden in der digitalen Abformung, damit die Aufnahme und der Versand der Digitaldaten via CEREC Connect schon bei der ersten Restauration reibungslos funktionieren. Ab dem ersten Tag kann jede Indikation digital abgeformt werden, ob Einzelzahnkrone oder mehrgliedrige Brückenversorgung. Denn wir prüfen sofort den Datensatz und geben den Zahnärzten noch im Beisein des Patienten Feedback, ob die Abformung gelungen ist. Diese zusätzliche Sicherheit kommt bei den Zahnärzten sehr gut an.

Wir sind sowohl von zahntechnischer als auch betriebswirtschaftlicher Sicht bestens auf diese Entwicklung vorbereitet und möchten in einigen Jahren neben der nationalen Labordienstleistung auch international anbieten.

Sie schreiben sich den Service auf die Fahne. Wie schnell liefern Sie die Restaurationen aus?

Im Großraum München schaffen wir es, über CEREC Connect empfangene Datensätze für Kronen, Teilkronen und Inlays so schnell herzustellen und auszuliefern, dass Patienten in nur einer Sitzung vollständig versorgt werden können. Der Zahnersatz ist binnen 60 Minuten nach Auftragseingang wieder am Behandlungsstuhl. Seitdem wir Modelle aus Kunststoff und auch Gips fräsen, können wir größere Restaurationen auch im 24-Stunden-Übernacht-Service anbieten.

Wie hat sich Ihr Dentallabor durch die neue Konzeption verändert?

Früher bildeten mein Vater und ich einen Zwei-Mann-Betrieb. Die Arbeitszeiten waren stark von der Auftragslage abhängig. Nun haben wir zusammen mit Dr. Martin Butz und einem erfahrenen Betriebswirt ein neues Laborkonzept eingeführt und die Mitarbeiterzahl ist auf acht Personen gestiegen. Das Team wird durch drei ausgebildete Zahntechniker und einen Maschinenbautechniker vervollständigt. Da alle Herstellungsverfahren und Prozessketten standardisiert sind, können wir viel strukturierter und damit qualitativ hochwertiger arbeiten, was sich nicht zuletzt auch deutlich an den Arbeitszeiten messen lässt.

Wo wollen Sie in fünf Jahren stehen?

Wie bereits zu Anfang erwähnt, wird aus meiner Sicht die digitale Abformung zum Standard in der zahnärztlichen Praxis. Diese Entwicklung hat gerade eben erst begonnen. Wir sind sowohl von zahntechnischer als auch betriebswirtschaftlicher Sicht bestens auf diese Entwicklung vorbereitet und möchten in einigen Jahren neben der nationalen Labordienstleistung auch international anbieten.

kontakt.

Cera-Technik –
die digitale Zahnmanufaktur
Lindwurmstr. 80
80337 München
Tel.: 0 89/82 95 47 46
Fax: 0 89/17 80 99 91
E-Mail: info@cera-technik.de
www.cera-technik.de